

die geenen Schepper *willen* erkennen. Zij hebben geen enkel feit kunnen aanvoeren, waaruit zou blijken, dat het leven uit de doode stof voortkomt, waaruit dus de waarheid van de hypothese der *generatio aequivoca* kan geconstateerd worden. Hoort nu prof. Virchow: „Freilich kennt man keine einzige positive Thatsache, welche darthäte, dass je eine *generatio aequivoca* stattgefunden hat, dass je eine Urzeugung in der Weise geschehen ist, dass unorganische Massen, also etwa die Gesellschaft Kohlenstoff und Cie, jemals freiwillig sich zu organischen Massen entwickelt hätten. Nichts destoweniger gestehe ich zu, dass, wenn man sich eine Vorstellung machen will, wie das erste Wesen von selbst hätte entstehen können, nichts weiter übrig bleibt, als auf Urzeugung zurückzugehen. Das ist klar! Wenn ich eine Schöpfungstheorie nicht annehmen will, wenn ich nicht glauben will, dass es einen besondern Schöpfer gegeben hat, der den Erdenkloss genommen und ihm den lebendigen Odem eingeblasen hat, wenn ich mir einen Vers machen will auf meine Weise, so muss ich ihn machen im Sinne der *generatio aequivoca*. — — Aber einen thatsächlichen Beweis dafür besitzen wir nicht. Kein Mensch hat je eine *generatio aequivoca* sich wirklich vollziehen sehen, und jeder, der behauptet hat, dass er sie gesehen hat, ist widerlegt worden von den Naturforschern, nicht etwa von den Theologen” 1). Niet minder belangrijk is de verklaring van eenen anderen natuurphilosoof, ik bedoel den zoöloog August Weismann, wiens studiën vooral liggen op het gebied der biologie. Van de voorwerpen der natuurwetenschap, zegt hij, is niets eeuwig, dan de kleinste deelen der materie en hare krachten. De vormen, van alle leven op aarde hebben een begin gehad. Nu zou men zeggen, dat dit leven dus het werk van eenen Schepper moet zijn, daar het immers uit de stof niet kan zijn voortgekomen, terwijl het aan-

1) Die Freiheit der Wissenschaft im modernen Staat, Berlin 1877 pag. 20. Zie Pesch II, 153.